

## Ton ab, Kamera läuft

*Werther-Arrode (HK). Die Kamera fährt langsam auf das Bockstiegel-Haus zu, der Wind rauscht, die Blätter wirbeln vor der Linse, „Johannes, langsamer!“, ruft Martina Müller. Wieder war der Kultur-Redakteurin des WDR die Kamerafahrt zu schnell, fielen die Blätter zu unnatürlich ins Bild. Denn bei den Herbstimpressionen haben die Männer nachgeholfen, immer wenn der Wind zu schwach war, werfen sie ein paar Blätter von hinten ins Bild:*



Zwei Tage lang drehte ein fünfköpfiges Team des WDR am Bockstiegel-Haus mit größtem Aufwand einen Beitrag für die Reihe »West.art - Meisterwerke«. Redakteurin und Regisseurin Müller hatte es das Gemälde »Tante König und meine Mutter« von Peter August Bockstiegel angetan. In dem fünfminütigen Beitrag steht das Gemälde aus dem Jahr 1924 im Mittelpunkt. Der Film aus Arrode wird am heutigen Dienstag, 24. März, um 23.10 Uhr im WDR zu sehen sein, eine Wiederholung wird am Sonntag, 29. März, um 12.25 Uhr ausgestrahlt.

„Es war einfach das Beste“, begründet Müller ihre Wahl des Bildes. Das großformatige Gemälde (115 mal 101 Zentimeter, Öl auf Leinwand) zeigt eine junge und zwei alte Frauen. „Die sind fantastisch gemalt“, urteilt die Fachfrau und kommt gleich auf die Details zu sprechen: Denn Tante König hat nur ein Auge, es ist ihr bei der Heuernte durch eine Forke abhanden gekommen. „Ich überlege auch immer, wie ich das filmisch machen kann“, erzählt Müller in einer Drehpause weiter. Und bei diesem Gemälde hat es einfach Klick gemacht bei ihr: Alles passt, der Film, die verschiedenen Szenen - schon vor Drehbeginn war in ihrem Kopf der Film fast fertig.

Müller hat hohe Ansprüche, die ihr Team mit Kameramann Freddy Waldner an der Spitze - an anderen Arbeitstagen setzt er auch Käpt'n Blaubär in Szene - ohne Abstriche umzusetzen hat. Sie ist nicht zufrieden, bevor nicht das letzte Detail passt. Mit zwei Transportern voller Kamera- und Lichttechnik war das Team bereits im Oktober vergangenen Jahres nach Arrode gekommen, um »Tante König und meine Mutter« in die WDR-Enzyklopädie der Kunst in NRW aufzunehmen. Nicht mehr und nicht weniger sollen die gesammelten West.art- Meisterwerke darstellen, von denen bereits über 100 Folgen gedreht worden sind und die es bald auch auf DVD geben soll.

Für die Reihe sucht sie sich Meisterwerke der Kunst in NRW aus. Es gibt nur zwei Bedingungen bei der Auswahl, erklärt Müller: „Es muss öffentlich zugänglich sein, also nicht im Privatbesitz im Wohnzimmer hängen, und soll einen Bezug zum Land NRW haben.“

Im Film wird der Zuschauer nur eine Essenz von zwei Tagen Arbeit sehen: 4.30 Minuten lang ist der eigentliche Film. Die Frage, ob der Aufwand gerechtfertigt ist, hört Müller häufig. Und kontert überzeugend: „Wissen Sie, wie lange der Dreh für einen 30-sekündigen Reklamespot für Zigaretten dauert, den Sie im Kino zu se-

hen bekommen? Was glauben Sie, wie lange die daran drehen? Unendlich! Das Geld haben wir leider nicht, aber ich möchte für die Kunst wenigstens ansatzweise einen ähnlichen Zeitaufwand betreiben." Sie ist glücklich, dass sie und ihr Team das machen dürfen, was sie in Arrode tun: zwei Tage filmen, um ein Meisterwerk aus NRW, aus dem Kreis Gütersloh, aus Werther ins rechte Licht zu setzen.